



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Ao. 1682. No. 21.**

**1682**

Ao. 1682.

Einige  
ORDI-



No. 21.

lauffene  
NARI

# Postzeitung.

Von dem was wöchentlich in- und  
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs  
Merkwürdiges passiret.

Wien / vom 7. May.

Man hat geglaubet / daß der Käyserl. Hof von Layen-  
burg herein kommen / und Ih. Majestät die Käyserin ihre sechs Wochen  
alhier halten würden / zu dem Ende dann der Garte auf den Lador vor  
Ih. Majestät und des verstorbenen Cammer-Präsidenten confiscirter Garten /  
beyde auffer der Stadt / zum Logament des Herzogen von Neuburg zugerichtet /  
so verbleibt es aber bey der erstverfaßten Resolution / werden also Ih. Majestäten  
noch vor sechs Wochen / nicht herein kommen. Verwichenen Donnerstag Abends  
ist der Tartarische Gesandte mit 20. Mann arrivirt / darunter 7. Christen und 3.  
Juden seyn / so viel von solchem zu vernehmen ist / kommen sie nur bloß einige Com-  
plimenten abzulegen / darben 3. Tartarische Pferde / eines Ih. Käyserl. Majestät /  
das andere dem Durchl. Prinzen / und das dritte dem Hn. Marggrafen von Ba-  
den-Kriegs-Präsidenten verkehren wolten / antey dem Erlaubnuß anzuhalten / bey  
gegenwärtigen Pfingstmarkt allerley Waaren einzukauffen / und dieselbige frey  
ohne

ohne Mauth passieren zu lassen. Gestern frühe ist abermahl ein Courier aus  
Schlesien von dem Hn. Grafen von Nossitz/Käyserl. Commissario/ mit Schrei-  
ben nach Laxenburg durchpaffirt/ von deme zu hören gewesen / daß der Bischöfl.  
Wahl-Tag wiederum verschoben seye / und wäre aldort wenige Hoffnung / daß  
der Pfalz-Neuburgische Prinz darzu gelangen/sondern die Capitulares auf beyde  
Bischöffen von Olmütz und Laybach incliniren solten. Alldieweil auf Ihre  
Durchl. des Käyserl. Prinzens Cammerdiener einen/wahrhafftigen Suspicion war/  
daß er mit Giftes-Sachen unlängst umgangen/als nun selbiger zum Examen ge-  
bracht worden/hat er gleich gutwillig bekennet/ daß er solches seiner Franen zu ge-  
ben vermeinet hätte/an deme man aber geyweiffelt/ob es nicht höchstged. Prinzen  
hätte beygebracht werden sollen ; Hierauff hat man gemeidten Cammerdiener  
in stärckern Arrest gezogen. Es befindet sich ein junger Fürst Lubomiersky alhier/  
so des verstorbenen Fürsten Valatini zu Cracau Sohn ist / deme bey Hof grosse  
Ehre wiederfähret / absonderlich von dem Herzogen von Neuburg. Consten  
wird auch der Käyserl. Resident am Polnischen Hof Herr Zierowsky täglich al-  
hier erwartet/welcher mit guten Berrichtungen von selbigem Hof abgereiset.

Brüssel/vom 21. May.

**D**er verwichenen Dienstag von hier abgereisete Marquis de Grana / hat mit  
dem Prinzen von Dranien zu West-Bezel zwey Tage lang Conferenz ge-  
halten/und haben sie sich hierbey mit solchen Höflichkeiten empfangen/daß solches  
faum zu beschreiben sehet. Es hat besagter Marquis auch zwar stark angehal-  
ten/daß Seine Hoheit sich mit deroselben anhero begeben möchten / welche aber  
vor diesemahl die Unmöglichkeit vorgeschoben/jedannoch promittiret/daß es die-  
sen Sommer noch geschehen solte. Mit den letzten Pariser Briefen vernimmt  
man von anders nichts als Krieg / und daß Se. Majestät sich den 28 dieses auf  
die Reise begeben würden/auch allen Officirern seines Hauses anbefohlen sich sol-  
cher gestalt parat zu halten/um auf hemelbten Tag nach Nanci folgen zu können/  
dannenhero zu befürchten siehet/daß besagter König ein noch verbotenes Dessen  
in kurzem executiren dürffte.

Cölln / vom 24. May. ff. n.

**D**ie unlängst geschene Degradirung der dreyen Burgermeister verursacht  
sechund alhier grosse Verwirrung/und hat Herr Burgermeister Krebs diese  
Sach so weit poustret / daß derselbe cum omni laude & honore alhier wieder an-  
genommen werden solle/weswegen der völlige Raht nebst den vier und vierzig der  
Zünfften gestern lange versamlet gewesen / gleichwol aber ist noch kein Schluß  
abgefaßt worden/dannenhero nach der Endigung mit Verlangen erwartet wird.  
Mit den jüngsten Holländischen Briefen wollen einige versichern/ daß die Admi-  
ralität Ordre habe / sich nach dem Haag zu versügen / wegen eines Armements/  
um 10. bis 12. Kriegs-Schiffe vor Schweden zu equippiren / doch wollen andere  
behaupten/daß es geschehe/ um denen Dänischen und Brandenburgischen Frey-  
gatten/

gatten/so unsere Schiffe zu attackiren willens/begeggen zu können / die Zeit aber wird hiervon das gewisseste entdecken.

aus dem Elsas/vom 21. May. st. n.

**V**or dieses mahl stehet anders nichts zu berichten / als daß mit dem March noch mehrer Bataillons nach Freyburg continuiret wird / und weil nicht wol möglich / daß diese Völcker in der Stadt logiren können / als wird an einem grossen Camp bey der Pforten/wo man auf Feldkirchen gehet / starck gearbeitet/ es wird aber alles ganz geheim gehalten/jedoch dermassen/ daß bey den geringsten Movement der Käyserl. oder Reichs-Völcker alles zum schleunigsten March fertig seyn kan/ unterdessen/ weil die viele Schiffe / worunter viele mit Munition beladen / annoch in völliger Bereitschaft stehen / solchem nach seynd viele der Meinung als wann es angehen solte/und zwar gegen Schwaben und hinunter gegen den Rhein/ die Operationes sich begeben würden. In Straßburg werden die Wälle/die gegen der Citadell liegen/sehr embsig geschleiff / und die Mauren niedergerissen/so sind auch 400. Häuser in der Vorstadt gegen dem weiffen Thurm/ also das Jungfrauen Closter zu St. Margretha stehet/gezeichnet/die alle samt den Closter und Kirchen rasiret werden.

Paris/vom 12. May.

**A**n sagt / daß in dem Elsas zwey Lager campiren sollen / das eine an dem Ort/wo es vorm Jahr gewesen / und das zweyte in der Gegend Mümpelgart. So wil man auch sagen / daß nach der Replik / so von unser Seiten auf die Antwort der Käyserl. Hn. Abgesandten geschehen/ auch eine andere Proposition zu einem Accommodement erfolgen solte / nemlich diese / daß Freyburg Ihr. Käyserl. Majest. wieder abgetreten werde/ohne wegen Philipsburg einige fernere Meldung zu thun / nur daß wir auf disseit Rheins Weisser bleiben mögen : Was aber an diesem allen vor Gewisheit seyn mag / dürffte hiernächst zu vernehmen seyn.

Regensburg/vom 11. May.

**I**nnen 14. Tagen soll ein Bährischen Rendezvous so wol der Churfürstl. als Krätzl. Frouppen gehalten werden/worzu alle Anstalt gemacht wird/ weiln nun Frankreich so gar inständig auf eine schleunige Resolution des Reichs über seine Postulata andringet/so scheint fast daß es sich mit der Zeit noch besser accommodiren dürffte/zumahlen es des Reichs tapffere Zusammenfügung und considerable Armatur gnugsam vor Augen siehet.

Paris/vom 8. May.

**D**ie jüngsten Briefe von Rom melden daß der Pabst die Declaration / welche man in den vor diesem erwehnten 5. Puncten alhier gethan / mit grossem Verdruff angesehen/weil er solches vermuthet gehabt / und urtheilet nunmehr dieses Königreich nicht besser als Engeland. Der gute Vater soll hierauff öffentliche Gebete angeordnet haben. Das Sacrum-Collegium ist sehr erbittert/über dem was alhier passiret/und hat die Conduite von Favority / so diese Sache

so weit gedrungen/nicht gut geheissen. Es sind zwar viel Cardinale / welche der Meinung seyn / daß ein allgemein Concilium beruffen werden möge / welches aber mit des Pabst Meinung nicht überein kommt / als der solches diesem Königreich nicht zulassen wil. Die Clerisey alhier wird unterdessen nicht von einander scheiden / bis der Pabst das Bischoffthum Pamiers dem Abe Bourlemont gegeben. Der Vater Cerles / welcher durch den Pabst als als Groß Vicarius des Bischoffstums Pamiers / weil es vacant ist / verordnet / und auch durch ein Brevet von ihm confirmirt worden / hat eine Ordonanz ausgegeben / worinnen er das Jubiläum publiciret / dieses ist von allen Priestern angenommen worden / außserhalb sieben / welche diese Ordonanz nicht erkennen wollen / sondern das von Thoulouse amplectiret / weil gedachter Vater Cerles flüchtig und zum Tode verurtheilet ist / durch eine Acte des Parlaments zu Thoulouse den 4. Martij 1681. Da dann alle seine Ordonanzen durch den Büttel verbrennet worden. Außerhalb der neuen Werbung zu Ross / hat man annoch 250. Commissiones ausgegeben / welche 8000. Mann machen werden. So sollen auch noch 4000. Mann zu Fusse geworben werden. Alle Officirer von der Cavallerie haben Ordre / sich immer in Bereitschaft zu halten.

Haag / vom 12. May.

Es hat jener Frankosischer Zeitung / Schreiber zu Amsterdam am 5. dieses durch den Druck ein gewisses Friedens Project divulgiret / ob hätten die Hn. General Staaten selbiges zwischen Spanien und Frankreich fürgeschlagen : Weil nun selbiges niemahlen von ihnen gedacht / sondern nur durch übel Affectionirte und auch wol bekandte Leute / bloß zu dem Ende fälschlich erdichtet / damit dadurch zwischen diesem Estaat und deßhalb wolvermeinten Benachbahrten eine Diffidence und Mißtrauen erregt würde / in allem Schein / ob hätte man hier keinen andern Zweck / deñ sich nur allein nebenst den Spanischen Niederlanden / mit Hindansetzung aller wolmeinenden Benachbahrten in Sicherheit zu setzen / so ist man alhier darüber gar empfindlich / massen solches der Gebühr nach ehister Tagen ressentiret werden wird.

Paris / vom 19. May.

Die Officirer von des Königs Hauff / welche innerhalb 3. a 4. Tagen abgehen werden / haben eine verschlossene Ordre / welche sie nicht ehe öffnen sollen / ehe und bevor sie auf ihren Rendezvous seyn. Monsieur de Lumiers soll die Troupen die um Luxemburg campiren werden / commandiren. Auch sagt man daß Monsr. der Herzog als Generallissimus die Armeen in Teutschland commandiren soll. Monsieur de Crequy soll das Commando nach Ihm haben / und Monsr. der Prinz als Voluntaire mitgehen wird. Es sind Commissiones ausgegeben um die Anzahl der Cavallerie so man wirbt / auf 20000. Mann zu verstärken / wie auch noch 15000. Mann Infanterie zu lichten. Man hoffet daß die Differencien mit dem Paast innerhalb 2. Monaten accommodiret seyn sollen.